



Steinbeis Beratungszentrum
Regional- und Kommunalentwicklung
c/o Technische Universität Kaiserslautern
Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung
Univ.-Prof. Dr. habil. Gabi Troeger-Weiß

Projektleitung

apl. Prof. Dr. Hans-Jörg Domhardt
Pfaffenbergstraße 95
67663 Kaiserslautern
Telefon: 0631 / 205 3113
Fax: 0631 / 205 2551
Email: domhardt@ru.uni-kl.de
hans-joerg.domhardt@stw.de

ZukunftsIdeen

Innovative Daseinsvorsorge durch Energieeinsparung, Energieeffizienz und Erneuerbare Energien nachhaltig gestalten im Rhein-Hunsrück-Kreis

Ergebnisprotokoll

Zukunftswerkstatt am 11.03.2015, 18:00 – 19:30 Uhr,
Bürgerhaus Zilshausen-Modellraum A (Dommershausen, Lahr, Zilshausen)

45 Teilnehmer

Steuerungsteam: Frau Zilles, Frau Klein, Herr Jakobs (Rhein-Hunsrück-Kreis)
Herr Dr. Domhardt, Frau Weimer, Herr Kafitz (Steinbeis Beratungszentrum)

Anlagen:

- Präsentation Projekt ZukunftsIdeen – Vorstellung zentraler Befragungsergebnisse und Diskussion von Handlungsmöglichkeiten
- Argumente Pro- und Contra je Handlungsmöglichkeit
- Teilnehmerliste

Die Zukunftswerkstatt hatte das Ziel die zentralen Ergebnisse der Haushaltsbefragung zu veranschaulichen und die sich aus den Ergebnissen zeigenden Handlungsmöglichkeiten zur Verbesserung der Nahversorgungssituation im Modellraum A mit den BürgerInnen zu diskutieren.

Insgesamt konnten 45 TeilnehmerInnen begrüßt werden. (siehe Teilnehmerliste Anlage 3)

- **Ortsgemeinde Lahr 6 TeilnehmerInnen**
- **Ortsgemeinde Zilshausen 10 TeilnehmerInnen**
- **Ortsgemeinde Dommershausen OT Dommershausen 10 TeilnehmerInnen**
- **Ortsgemeinde Dommershausen OT Dorweiler 2 TeilnehmerInnen**
- **Ortsgemeinde Dommershausen OT Sabershausen 11 TeilnehmerInnen**
- **Ortsgemeinde Dommershausen OT Eveshausen 1 TeilnehmerIn**
- **2 TeilnehmerInnen die nicht aus einer der Ortsgemeinden des Modellraumes stammen** (Gödenroth und Christian Keimer VG Bürgermeister)
- Weitere 3 TeilnehmerInnen waren anwesend, standen jedoch nicht auf der Liste

Verbandsbürgermeister Christian Keimer und Sandra Zilles (Rhein-Hunsrück-Kreis) begrüßten die TeilnehmerInnen und erläuterten die Vorgehensweise der heutigen Zukunftswerkstatt.

Im Anschluss wurden die zentralen Fragestellungen der Haushaltsbefragung und deren Ergebnisse kurz von Seiten der Wissenschaft (Herr Dr. Domhardt, TU Kaiserslautern) vorgestellt (Siehe Präsentation Anhang 1). Aus diesen Ergebnissen konnten vor dem Hintergrund der weiteren Projektvorgehensweise vier verschiedene Handlungsoptionen herausgefiltert werden, anhand derer eine Verbesserung der Nahversorgungssituation im Modellraum angestrebt wird:

- **Verbesserung der Mobilität der Kunden (Bürgerbus intensivieren)**
- **Neue mobile Angebote (z.B. mobile Händler)**
- **Verbesserung des Dienstleistungsangebotes i.V.m. Dorfläden im Modellraum**
- **Einrichtung eines Bestell- und Lieferservices**

Diese vier Handlungsvarianten wurden einschließlich der jeweiligen Vor- und Nachteile den TeilnehmerInnen erläutert (siehe Präsentation Anlage 1).

Die anschließende Diskussion wurde durch Dr. Domhardt (Steinbeis Beratungszentrum) und Frau Zilles (Kreisverwaltung Rhein-Hunsrück-Kreis) gestaltet. Zusammen mit den BürgerInnen wurden die verschiedenen Handlungsmöglichkeiten reflektiert und diskutiert (Pro- und Contra Argumente je Handlungsmöglichkeit siehe Anlage 2). Insgesamt wurde die Option „Neue stationäre Angebote (z.B. Dorfläden) i.v.m. Dienstleistungen“ eher kritisch gesehen.

Im Anschluss an die Diskussion hatten die teilnehmenden BürgerInnen die Möglichkeit mit Hilfe von zwei Klebepunkten für ihre favorisierte(n) Handlungsvariante(n) zu votieren. Das sich hieraus ergebende Meinungsbild zeigt, dass **Handlungsmöglichkeit eins (Verbesserung der Mobilität der Kunden) mit 41 Stimmen** favorisiert wird. Für die **Handlungsmöglichkeit zwei (neue mobile Angebote)** stimmen nur **8 Personen** und für **Handlungsmöglichkeit drei (Kombination stationärer Einrichtungen und Dienstleistungen)** gab es kein Votum. Für **Handlungsmöglichkeit vier (Einrichtung eines Bestell- und Lieferservices)** stimmten **39 Personen**.

Abschließend wurde die weitere Projektvorgehensweise dargestellt. Im Rahmen von Arbeitsgruppen (VertreterInnen aus den Ortsgemeinden des Modellraumes, VertreterInnen der Kreisverwaltung, Wissenschaft und Experten) werden die beiden priorisierten Handlungsoptionen (Verbesserung der Mobilität der Kunden und die Einrichtung eines Bestell- und Lieferservice) als Arbeitsauftrag weiter diskutiert. Hierzu wurden die anwesenden TeilnehmerInnen gebeten, je Ortsgemeinde zwei Personen der Kreisverwaltung zu nennen.

Sandra Zilles schloss die Veranstaltung um 19:30 Uhr und bedankte sich bei allen Teilnehmern für die konstruktive Diskussion.

Ziele und Inhalte für die heutige Werkstatt

1. Vorstellung zentraler Ergebnisse der Haushaltsbefragung
2. Diskussion von Handlungsmöglichkeiten
3. Abfrage Meinungsbild zu Handlungsmöglichkeiten
4. Informationen zum weiteren Vorgehen
5. Bildung einer Arbeitsgruppe



Haushaltsbefragung
26.01. – 06.02.2015

- 634 Haushalte befragt
- Rücklaufquote 86 % !!!!!
 (549 Fragebögen)

Wie sehen die Ergebnisse im Einzelnen aus?



Fragenkomplex 1: Räumliches Einkaufsverhalten, Wahl der Verkehrsmittel/Mobilität

Treis-Karden

- mehr als 80% nutzen eigenen PKW für Einkauf
- Fahrstrecke: zwischen 11 – 19 km
- nur 28% koppeln Einkäufe mit Weg zur Arbeit
- knapp 80% kaufen selbst ein



Steinbeis-Beratungszentrum für Regional- und Kommunalentwicklung
o/Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung
Technische Universität Kaiserslautern



Fragenkomplex 2: Qualität der Einkaufsstrukturen

Bewertung:

→ 37% sehr gut bis gut

Gründe: - alles gut erreichbar, wenn Mobilität vorhanden
- in allen Orten in der Umgebung ausreichende Angebote

→ 38% befriedigend bis ausreichend

Gründe: - zu große Entfernungen/Erreichbarkeiten
- keine Angebote und DL vor Ort

→ 23% mangelhaft

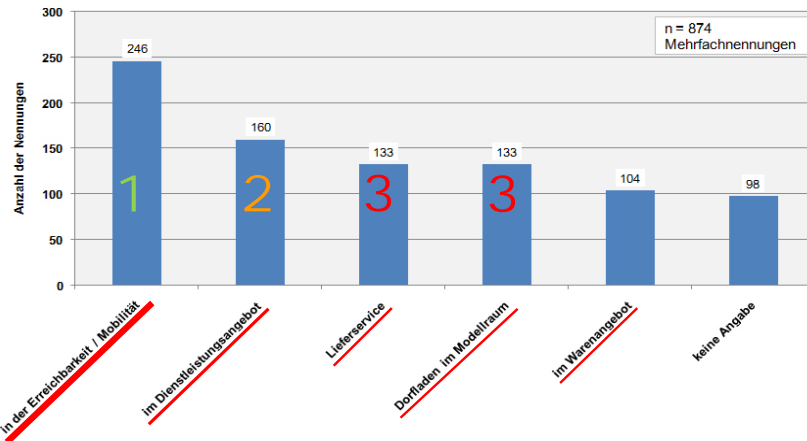
Gründe: - zu wenige Angebote vorhanden
- zu große Entfernungen/ auf PKW angewiesen



Steinbeis-Beratungszentrum für Regional- und Kommunalentwicklung
o/Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung
Technische Universität Kaiserslautern



Frage 10: Wo sehen Sie Verbesserungspotential bezüglich der Nahversorgung der näheren Umgebung?

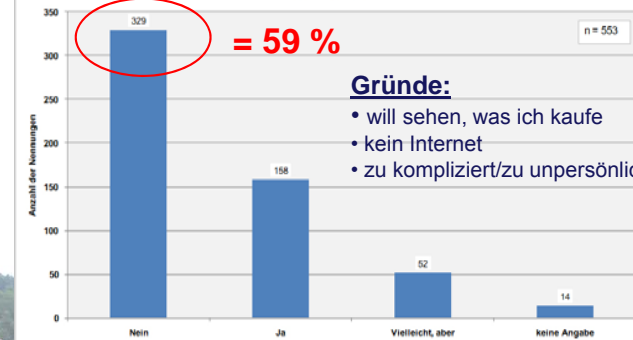


Steinbeis-Beratungszentrum für Regional- und Kommunalentwicklung
o/Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung
Technische Universität Kaiserslautern



Fragenkomplex 4: Alternative Einkaufsformen

Frage 13: Können Sie sich vorstellen, Lebensmittel im Internet oder über Telefon oder Fax einzukaufen?



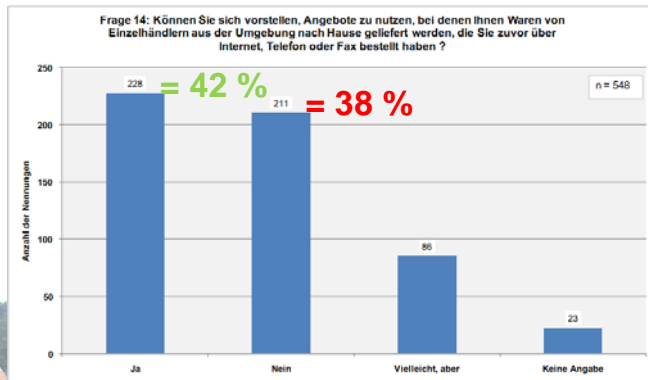
Gründe:

- will sehen, was ich kaufe
- kein Internet
- zu kompliziert/zu unpersönlich

Steinbeis-Beratungszentrum für Regional- und Kommunalentwicklung
o/Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung
Technische Universität Kaiserslautern



Fragenkomplex 4: Alternative Einkaufsformen



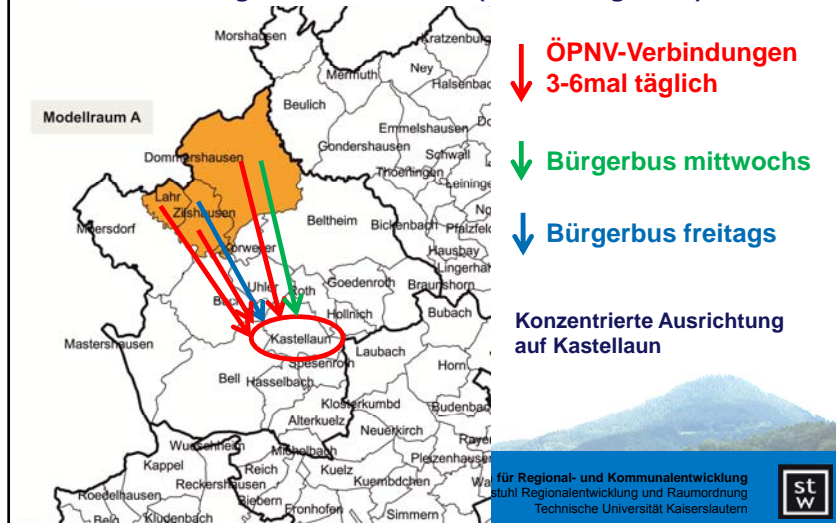
Welche Optionen ergeben sich für die Zukunft?

- 1 **Verbesserungen Mobilität**
 - a) Bürgerbus intensivieren
 - b) neue mobile Angebote (z.B. mobile Händler)
- 2 + **Dienstleistungsangebote verbessern in V. mit**
- 3 **Dorfladen im Modellraum**
- 3 **Bestell- und Lieferservice**



Hallo,
Zukunft!

Verbesserungen in der Mobilität (ÖPNV/Bürgerbus)



Verbesserungen in der Mobilität (Bürgerbus)



Vorteile, Optionen

- Angebot für alle Gemeinden
- flexible Fahrzeiten
- flexible Haltestellen
- Stärkung des Zentrums Kastellaun

Nachteile, offene Fragen

- Finanzierung?
- gesetzliche Rahmenbedingungen
- Möglichkeiten für ehrenamtliches Engagement?



Neue mobile Angebote (z.B. mobile Händler)



Vorteile, Optionen

- Versorgungsangebot in mehreren Orten
- Angebote im Zentrum und an ausgewählten weiteren Standorten
- kurze Wege
- Waren kommen zu Bürger/innen

Nachteile, offene Fragen

- keine ständigen Versorgungsangebote vor Ort
- eingeschränktes Warenangebot
- zum Teil höhere Preise



Verbesserung von Dienstleistungsangeboten (z.B. Convenience store, „Gast-Kauf-Haus“, DORV)



Vorteile, Optionen

- Kombination von Waren und Dienstleistungen
 - ▶ multifunktionale Nahversorgung
- Begegnungs- und Kommunikationsort für Bürger/innen im Dorf
- Belebung des Ortskerns
- kurze Wege

Nachteile, offene Fragen

- Wirtschaftliche Tragfähigkeit ist Grundlage
- Kosten für Machbarkeitsstudie
- Welche Gemeinde als Standort?
- Erreichbarkeit für andere Gemeinden



Einrichtung von Bestell- und Lieferservice



Vorteile, Optionen

- Einbeziehung auch von nicht mobilen Einwohnern der Gemeinde
- „bequeme“ Bestellung mit zielgerichteter Auslieferung
- auch bargeldlose Bezahlung möglich
- zusätzliches Angebot für Kunden (Kundenbindung) für lokale Einzelhändler

Nachteile, offene Fragen

- weitgehend anonymes Einkaufen
- Möglichkeiten auch für Bürger ohne Internetanschluss schaffen
- ggf. zusätzliche Kosten



Diskussion!



Welche Variante kommt für Sie in Frage?

- Sie haben 2 Stimmen (2 Punkte)
- Bitte verteilen Sie diese beiden Punkte auf die 4 Optionen.
- Sie können auch beide Punkte auf eine Option kleben.



Weitere Schritte



- Bildung einer Arbeitsgruppe mit Akteuren aus jeder Ortsgemeinde
- Ende April 2015: geplante Arbeitsgruppensitzung
- Mai / Juni 2015: Nächste Zukunftswerkstätten mit Bürgerbeteiligung

Bildung einer Arbeitsgruppe

- Ortsbürgermeister der betroffenen Gemeinden
- je ein(e) Bürger/in aus den betroffenen Gemeinden
- Vertreter des Landkreises
- Vertreter der wissenschaftlichen Begleitung
- evtl. noch zu bestimmende Fachvertreter



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Akad. Dir. apl. Prof. Dr.-Ing. Hans-Jörg Domhardt
B.Sc. David Kafitz

**Steinbeis-Beratungszentrum
für Regional und Kommunalentwicklung**
c/o Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung
Technische Universität Kaiserslautern
Pfaffenbergstr. 95
67663 Kaiserslautern

Pro- und Contra-Argumente je Handlungsmöglichkeit

Verbesserung der Mobilität der Kunden (Intensivierung Bürgerbus)

- Sehr viele BürgerInnen sprechen sich für die Verbesserung des Angebots Bürgerbus aus und sehen hierin einen möglichen Ansatz, um die Nahversorgungssituation zu verbessern.
- Es wird darüber nachgedacht, in wie weit das Angebot ausgebaut werden kann um auch die Anbindung an die Schulen zu verbessern.
- Es wurde darauf hingewiesen, dass es auch bereits viele ältere BürgerInnen im Modellraum gibt, die aufgrund mangelnder eigener Mobilität schon den Bürgerbus nicht erreichen können. Über die Möglichkeit eines Bestell- und Lieferservices i.V.m. den Sozialstationen bzw. Pflegediensten ist deshalb intensiver nachzudenken.
- Fahr- und Abholzeiten des Bürgerbusses sollten verändert werden. Wer in Kastellaun sowohl zum Arzt muss als auch Einkäufen möchte, wird dies innerhalb von 2 Stunden nicht leisten können.

Neue mobile Angebote (z.B. mobile Händler)

- Auch die Option Nahversorgung stärker über mobile Händler sicherzustellen, wird als zielführend angesehen.

Kombination stationärer Einrichtungen und Dienstleistungen (z.B. DORV)

- Diese Option wird überwiegend als problematisch angesehen, weil Tragfähigkeitsprobleme auftreten können. Leute kaufen - trotz vorheriger Zustimmung zum Konzept Dorfladen - in der Regel nicht im größeren Umfang dort ein.
- Zur Tragfähigkeit sind Tagesumsätze von ca. 500€/ Tag erforderlich, die in der Realität nur schwer zu erreichen sind
- Solange die Leute mobil sind, kaufen sie im Discounter ein, da hier günstigere Preise angeboten werden können.
- Ein Dorfladen wäre nur in einer Ortsgemeinde vorhanden. Die BürgerInnen aus den anderen Orten im Modellraum müssen trotzdem fahren. Dann können diese auch gleich ins nächste Zentrum nach Kastellaun fahren.

Einrichtung eines Bestell- und Lieferservices

- Wird als eine gute und realistische Möglichkeit angesehen; die Einzelhändler in Kastellaun sollen miteinbezogen werden.
- Zu Beginn könnte das Lieferangebot nur auf „Frischeprodukte“ beschränkt werden.
- Das „Ansehen der Waren“ wird allerdings stark hervorgehoben. Eine Möglichkeit könnte sein: Anschauen, Auswahl und Bestellung der Waren im Geschäft, Lieferung nach Hause.

Sonstige Anmerkungen / Anregungen

- Der bäuerlichen Direktvermarktung sollte auch ein höheres Gewicht beigemessen werden. Auch hier ist über eine Liefermöglichkeit nachzudenken.
- Ein „Kümmerer für Einkäufe“ in den einzelnen Orten könnte als Ansprechpartner für die BürgerInnen Bestellungen entgegennehmen, den Einkauf durchführen und die Waren dem Kunden bringen.